



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84270

E-Mail:

Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de



Ludmilla Reiber

Referat Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84435

E-Mail:

Ludmilla.Reiber@statistik.thueringen.de

Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertages- betreuung und der Schüler- zahlen bis 2035

Einleitung

Im Rahmen politischer oder wirtschaftlicher Entscheidungen spielen Vorausberechnungen eine wichtige Rolle. Um z. B. den zukünftigen Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten sowie den damit verbundenen Personal- und Finanzbedarf abschätzen zu können, sind Informationen zur voraussichtlichen Entwicklung der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten erforderlich.

Der vorliegende Aufsatz befasst sich daher mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Thüringen bis 2035 bzw. bis zum Schuljahr 2035/36.

Es wird dargestellt, wie sich der Rückgang der Bevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen auf die Zahl vorschulisch zu betreuender Kinder und die Schülerzahl auswirkt.

Die Einführung des Rechtsanspruches auf eine qualifizierte Kindertagesbetreuung führte zum Anstieg der Betreuungsquoten

1. Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Ein ausreichendes Angebot an Kindertagesbetreuung in allen Altersgruppen spielt bei der Familienplanung eine wichtige Rolle. Der 2009 beschlossene Ausbau der Kindertagesbetreuung mit der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr im Jahr 2013 führte zu einem Anstieg der altersspezifischen Betreuungsquoten. Damit wurde die angestrebte Betreuungsquote für die unter 3-Jährigen von 51 Prozent für Ostdeutschland¹⁾ mit der durchschnittlichen Betreuungsquote von 52,1 Prozent der Jahre 2013 bis 2015 in Thüringen übertroffen.

In diesem Abschnitt wird die vorschulische Betreuungssituation detailliert dargestellt. Wie sich die Anzahl betreuter Kinder in Thüringen entwickelt, ist neben der demografischen Entwicklung abhängig von der Inanspruchnahme und somit dem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.

1.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Basis der vorliegenden Anschlussrechnung in Bezug auf die Kindertagesbetreuung bildet die 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (1. rBv), die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in Anlehnung an die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (13. kBV) des Bundes und der Länder erstellt wurde.

Für die Berechnungen wurden zunächst für 8 Altersjahre Betreuungsquoten von Kindern in der Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2013 bis 2015²⁾ ermittelt. Dabei handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder zum 31.3. des jeweiligen Jahres bezogen auf die Bevölkerung des entsprechenden Alters zum 31.12. des Vorjahres in Prozent. Die Betreuungsquoten wurden mit Hilfe der Statistik der Kinder in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege – ohne Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen – berechnet. Hierbei erfolgten keine Trennung nach Geschlecht sowie keine Trennung nach Kindertageseinrichtung und Tagespflege. Die zu erwartende Zahl der betreuten Kinder ergibt sich aus der Multiplikation der vorausberechneten Bevölkerung eines Altersjahres mit dazugehöriger Betreuungsquote. Dieses „Status quo“-Szenario geht von der Annahme aus, dass die berechnete Betreuungsquote auf dem hohen Niveau von 2013 bis 2015 in den entsprechenden Altersjahren über den Vorausberechnungszeitraum konstant bleibt.

1.2 Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Seit 2007 stieg die Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich an. Bis zum Jahr 2016 wurden rund 12,6 Tausend Kinder mehr betreut. Es entspricht einem Anstieg von 15,7 Prozent. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Kinder in Thüringen nur halb so stark zu. Dies zeigt, dass unter anderem in Folge des Rechtsanspruches ein deutlicher Anstieg der Betreuungsquoten bis 2014 zu beobachten war.

Der zu erwartende Rückgang der Zahl der zu betreuenden Kinder resultiert ausschließlich aus dem Rückgang der Kinderzahlen

Aufgrund der vorgestellten Annahme einer konstant bleibenden Betreuungsquote, lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Bis zum Jahr 2035 ist dementsprechend mit einem Rückgang der Zahl der zu betreuenden Kinder zu rechnen. Es wird im Vergleich zu 2015 von einem Rückgang der Zahl zu betreuender Kinder im Alter von unter 1 bis 7 und mehr Jahren (Kinder bis zum Erreichen des 14. Lebensjahres) um 22,5 Prozent ausgegangen. Dies entspricht 20,4 Tausend Kindern (Abb. 1).

1) Vgl. Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012 – Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 6. November 2012 in Berlin, Statistisches Bundesamt, S. 31

2) Aufgrund der starken Zuwanderung von Schutzsuchenden im Jahr 2015 erhöhte sich kurzfristig die Zahl der Kinder in Thüringen, die nicht eine öffentlich geförderte Kindertagesbetreuung besuchen. Dadurch gingen – entgegen dem Trend der Vorjahre – die Betreuungsquoten 2016 leicht zurück. Daher wurden die Werte für 2016 (Bevölkerung zum 31.12.2015) bei der Ermittlung der durchschnittlichen Betreuungsquoten nicht einbezogen.

Abbildung 1: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen

| Jahr | Kinder in Kindertagesbetreuung | | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------------|
| | insgesamt | Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | | |
| | | unter 1 | 1 - 2 | 2 - 3 | 3 - 4 | 4 - 5 | 5 - 6 | 6 - 7 | 7 und mehr |
| 1 000 | | | | | | | | | |
| 2015 (IST) | 90,7 | 0,6 | 11,2 | 16,2 | 16,8 | 17,5 | 16,8 | 10,7 | 0,9 |
| Voraussichtliche Entwicklung | | | | | | | | | |
| 2020 | 89,3 | 0,5 | 10,3 | 15,5 | 16,8 | 17,0 | 17,2 | 10,9 | 1,1 |
| 2021 | 88,5 | 0,5 | 10,2 | 15,3 | 16,6 | 16,9 | 17,1 | 10,9 | 1,1 |
| 2022 | 87,6 | 0,5 | 10,0 | 15,1 | 16,4 | 16,7 | 17,0 | 10,8 | 1,1 |
| 2023 | 86,5 | 0,5 | 9,8 | 14,9 | 16,2 | 16,5 | 16,8 | 10,7 | 1,1 |
| 2024 | 85,2 | 0,5 | 9,7 | 14,6 | 15,9 | 16,3 | 16,6 | 10,6 | 1,1 |
| 2025 | 83,9 | 0,5 | 9,5 | 14,4 | 15,6 | 16,0 | 16,4 | 10,5 | 1,1 |
| 2026 | 82,5 | 0,4 | 9,3 | 14,1 | 15,4 | 15,7 | 16,1 | 10,4 | 1,1 |
| 2027 | 80,9 | 0,4 | 9,0 | 13,8 | 15,1 | 15,5 | 15,9 | 10,2 | 1,1 |
| 2028 | 79,2 | 0,4 | 8,7 | 13,4 | 14,8 | 15,2 | 15,6 | 10,0 | 1,1 |
| 2029 | 77,3 | 0,4 | 8,5 | 13,0 | 14,3 | 14,9 | 15,3 | 9,8 | 1,0 |
| 2030 | 75,5 | 0,4 | 8,4 | 12,7 | 13,9 | 14,4 | 15,0 | 9,7 | 1,0 |
| 2031 | 73,7 | 0,4 | 8,3 | 12,4 | 13,6 | 14,0 | 14,5 | 9,5 | 1,0 |
| 2032 | 72,2 | 0,4 | 8,3 | 12,3 | 13,3 | 13,7 | 14,1 | 9,2 | 1,0 |
| 2033 | 71,2 | 0,4 | 8,3 | 12,3 | 13,2 | 13,4 | 13,8 | 8,9 | 1,0 |
| 2034 | 70,5 | 0,4 | 8,3 | 12,3 | 13,1 | 13,3 | 13,5 | 8,7 | 1,0 |
| 2035 | 70,3 | 0,4 | 8,3 | 12,3 | 13,1 | 13,2 | 13,4 | 8,6 | 0,9 |
| Veränderung zum Jahr 2015 | | | | | | | | | |
| Absolut | -20,4 | -0,2 | -2,9 | -3,9 | -3,7 | -4,2 | -3,4 | -2,2 | 0,0 |
| Prozent | -22,5 | -27,1 | -25,8 | -23,9 | -22,1 | -24,2 | -20,1 | -20,4 | 2,4 |

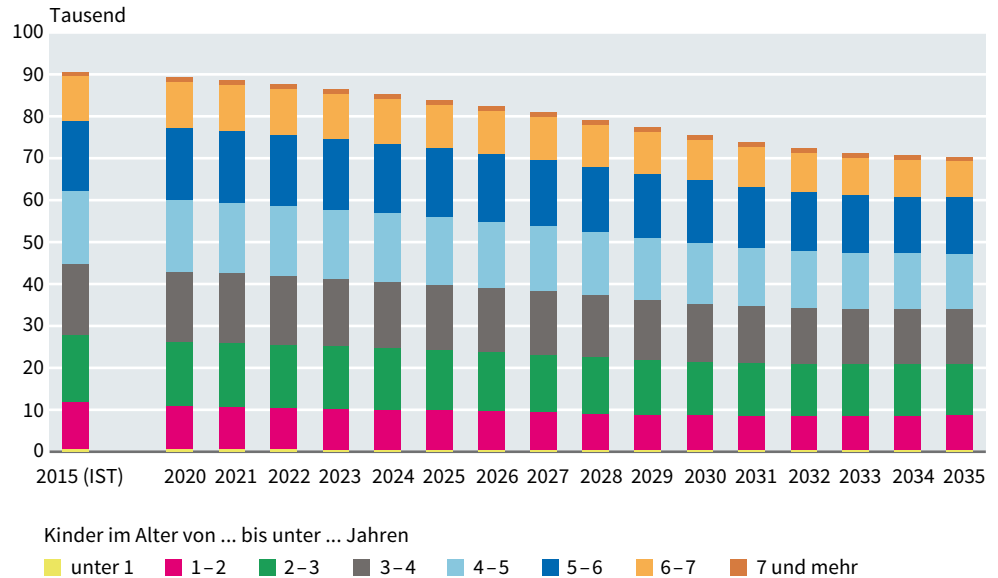
Bei gleichbleibender Betreuungsquote werden bis 2035 in Thüringen insgesamt 20,4 Tausend weniger Betreuungsplätze für Krippen- und Kindergartenkinder benötigt.

Die Zahl der zu betreuenden Kinder sinkt bis 2035 um rund 20 Tausend

Regional betrachtet ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung innerhalb Thüringens (vgl. u. a. Statistischer Bericht Nr. 01 113) es auch Regionen bzw. Städte wie Erfurt oder Jena geben wird, die insbesondere mittelfristig einen wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen erwarten lassen.

Die nachfolgende Grafik (Abb. 2) fasst die Gesamtentwicklung in Thüringen noch einmal zusammen.

Abbildung 2: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen



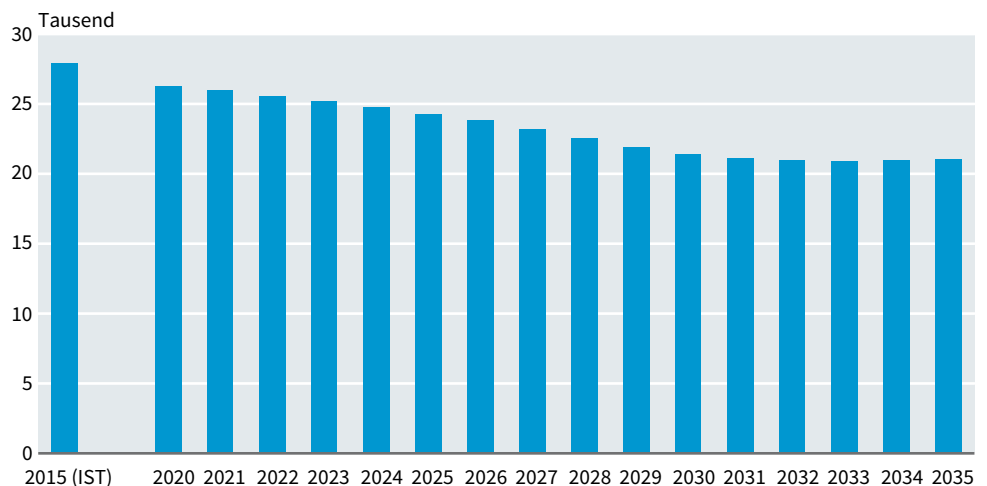
Im Folgenden wird zwischen der Entwicklung zweier Altersgruppen unterschieden. Zum einen werden Aussagen zur Entwicklung des Betreuungsbedarfs bzgl. der Kinder unter 3 Jahren getroffen und zum anderen bezüglich der Kinder in der Altersgruppe von 3 bis unter 7 Jahren.

Entwicklung des Betreuungsbedarfs der unter 3-jährigen Kinder

Die Anzahl der zu betreuenden unter 3-jährigen geht bis 2035 um rund 25 Prozent zurück

Die Anzahl zu betreuender Kinder im Alter von unter 3 Jahren wird entsprechend der angenommenen konstanten Betreuungsquoten im Vorausberechnungszeitraum und der demografischen Entwicklung gegenüber 2015 voraussichtlich um 24,7 Prozent (um 6,9 Tausend Kinder) auf einen Wert von rund 21,0 Tausend Kinder zurückgehen. Die nachfolgende Grafik stellt die Veränderung der zu betreuenden Kinder unter 3 Jahre bis 2035 dar.

Abbildung 3: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035

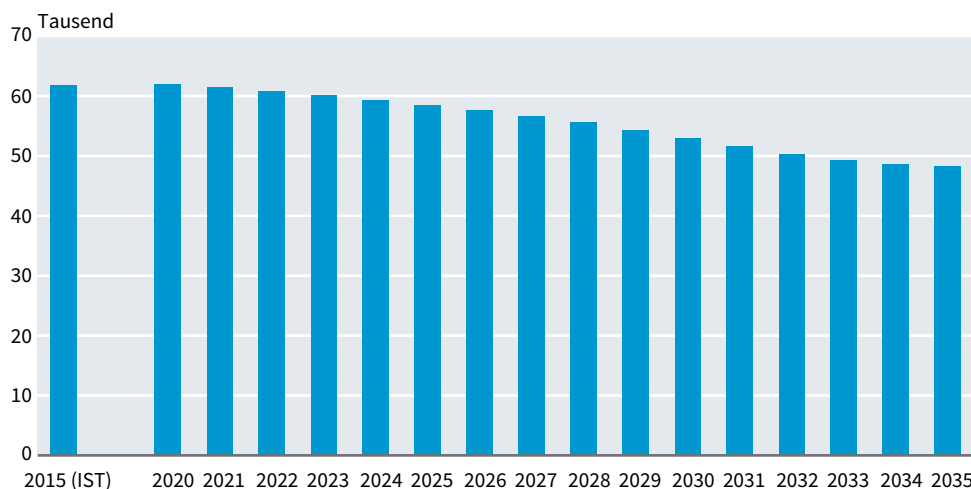


Entwicklung des Betreuungsbedarfs der 3- bis unter 7-jährigen Kinder

Eine ähnliche Entwicklung des Betreuungsbedarfs wird für die Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahren vorausberechnet. In dieser Altersgruppe werden die Quoten ebenso konstant fortgeschrieben und die Anzahl an benötigten Betreuungsplätzen verändert sich nur aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in der betrachteten Altersgruppe. Bis 2035 nimmt die Anzahl der zu betreuenden Kinder um rund 21,9 Prozent ab und erreicht den Wert von 48,3 Tausend. Dies entspricht einem Rückgang von 13,5 Tausend Kindern. Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Veränderung des Betreuungsbedarfs der 3- bis unter 7-jährigen Kinder.

Die Anzahl der zu betreuenden 3- bis unter 7-Jährigen nimmt bis 2035 um rund 22 Prozent ab

Abbildung 4: Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahre in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035



2. Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen

Der folgende Teil des Aufsatzes beschäftigt sich mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen, untergliedert in den Primarbereich und den Sekundarbereichen I und II³⁾ sowie der Entwicklung der Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen.

2.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen im Bereich der allgemein- und berufsbildenden Schulen wurde auf Landesebene durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) vorgenommen und dem Thüringer Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse beruhen auf einer Berechnung der Schüler an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft. Die Eingangsdaten hierfür bilden die Schuljahresstatistik 2015/16, der Bevölkerungsstand zum 31.12.2014 und die 1. rBv.

Die Schülerzahlen wurden vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vorausberechnet

3) Die institutionelle Gliederung des allgemeinbildenden Schulwesens nach Schularten kann durch eine horizontale Stufengliederung nach Bildungsbereichen ergänzt werden. Diese sind durch eine einheitliche Schulbesuchsdauer und gleiches Bildungsniveau gekennzeichnet. Vorklassen und Schulkindergärten werden zum Vorschulbereich (Elementarstufe) gezählt. Entsprechend der auch international üblichen Abgrenzung werden die Klassenstufen 1 bis 4 als Primarbereich (Grundstufe), 5 bis 10 als Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe als Sekundarbereich II bezeichnet.

Methodisch wurde dabei nach Angaben des TMBJS folgendermaßen vorgegangen: Die Grundgesamtheit der Schüler je Kreis und Klassenstufe wird über Anteilsquoten an der gleichaltrigen Bevölkerung berechnet. Die übrigen Merkmale wurden entsprechend den Verhältnissen im Basisjahr verteilt. Die Werte für die Schularten und Klassenstufen wurden entsprechend der Vorgaben des Statistischen Bundesamtes dem Primar- und Sekundarbereich I und II zugeordnet. Abweichend wurden die Schüler an Förderschulen in den Klassenstufen 1–4 dem Primarbereich und die übrigen Schüler dem Sekundarbereich I zugeordnet, damit die Summe für die allgemeinbildenden Schulen vergleichbar mit dem bisher veröffentlichten Gesamtwert ist. Zukünftige Entwicklungen wie z. B. die Inklusion bzw. die Anzahl der Schüler an Förderschulen können aufgrund vielfältiger Einflussfaktoren zurzeit kaum abgeleitet werden. Hier spielen außer der Altersstruktur weitere Faktoren eine Rolle.

Ausschlaggebend für die Veränderung der Schülerzahlen ist die demografische Entwicklung der jeweiligen Altersgruppen.

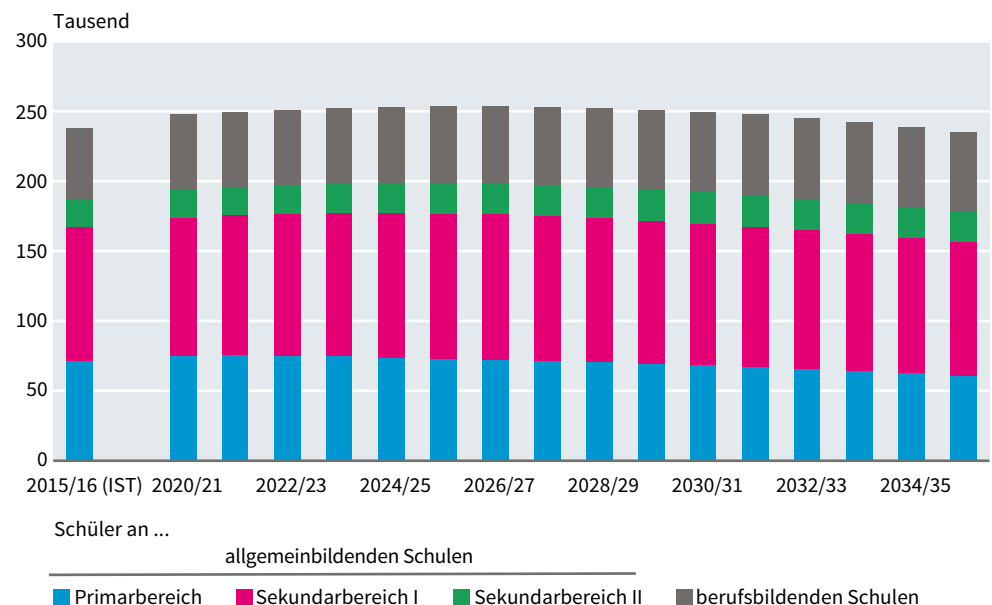
2.2 Entwicklung der Schülerzahlen bis 2035

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird zwischen den allgemeinbildenden Schulen mit den Bildungsstufen Primarbereich (Jahrgangsstufe 1 bis 4), Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 5 bis 10) sowie Sekundarbereich II (Jahrgangsstufe 11 bis 12) und den berufsbildenden Schulen unterschieden. Für diese Schularten werden die zukünftige Entwicklung und damit der zukünftige Bedarf an Schulplätzen jeweils bis zum Schuljahr 2035/36 aufgezeigt.

Bis zum Schuljahr 2026/27 steigt die Gesamtschülerzahl weiterhin und entwickelt sich erst danach rückläufig

Seit dem Schuljahr 1997/98⁴⁾ nahm die Zahl der Schüler bis 2013/14 Jahr für Jahr ab. In den letzten 3 Schuljahren nahm deren Anzahl jedoch eine positive Entwicklung und stieg wieder leicht an. Dieser Trend wird sich laut der aktuellen Schülervorausberechnung auch bis Mitte des Berechnungszeitraumes (Schuljahr 2026/27) fortsetzen. Danach entwickelt sich die Gesamtschülerzahl rückläufig (Abb. 5). Diese Entwicklung seit 1997 ist auf den sehr starken Rückgang der Geburten ab 1989 und den langsamen Geburtenanstieg seit 1995 zurückzuführen.

Abbildung 5: Zahl der Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36 nach Bildungsbereichen



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

4) Vgl. Schuljahrestatistik Schulen-Klassen-Schüler ABS ST+FT (Allgemeinbildende Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft) des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

An den berufsbildenden Schulen ist bis zum Schuljahr 2032/33 mit einem stetigen Anstieg der Zahl der Schüler zu rechnen. Im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 ist von einem Anstieg um 14,4 Prozent auszugehen. Dies entspricht 7,3 Tausend Schülerinnen und Schülern. Jedoch sinkt deren Zahl ab dem Schuljahr 2034/35 bis 2035/36 wieder auf 56,8 Tausend ab.

Die Zahl der Berufsschüler steigt bis zum Schuljahr 2032/33

Für die allgemeinbildenden Schulen wird insgesamt eine ähnliche Entwicklung erwartet. Hier ist bis zum Schuljahr 2025/26 mit einem Anstieg der Schülerzahl auf ein Maximum von rund 198,7 Tausend Schülern zu rechnen, in den Schuljahren danach sinkt diese wiederum stetig auf 178,2 Tausend (Abb. 6). Der Rückgang der Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen beträgt im gesamten Betrachtungszeitraum 9,0 Tausend Schüler bzw. 4,8 Prozent. Die beschriebene Entwicklung wird in der Abbildung 7 nochmals grafisch veranschaulicht.

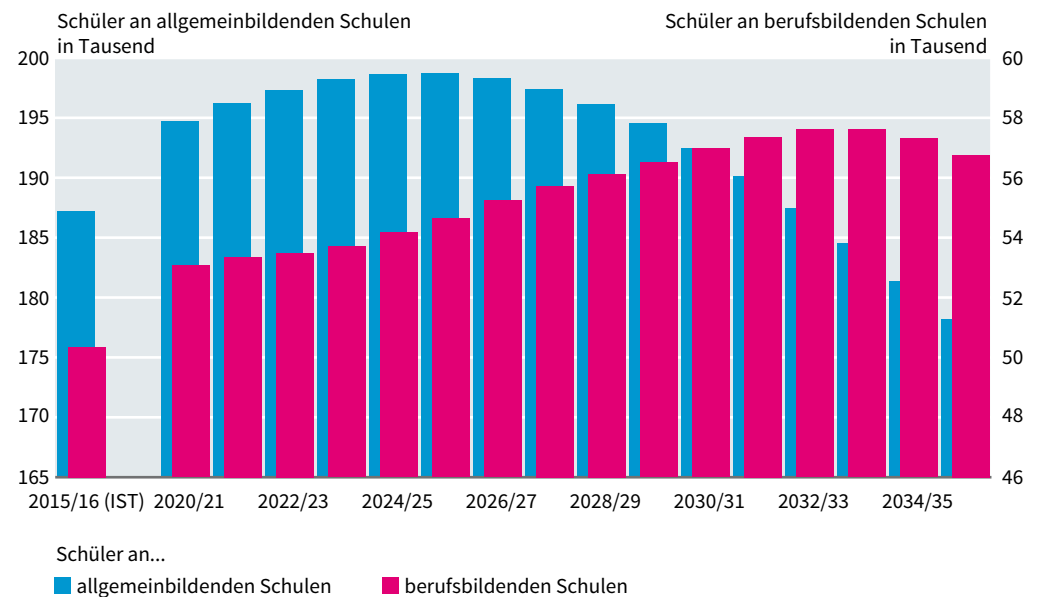
Bis zum Schuljahr 2035/36 sinkt die Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen um rund 5 Prozent

Abbildung 6: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36

| Schuljahr | Schüler an | | | | |
|-----------------------------------|-------------------------|----------------------------|---------------|-------------------|--------------------|
| | berufsbildenden Schulen | allgemeinbildenden Schulen | | | |
| | insgesamt | insgesamt | davon im | | |
| | | | Primarbereich | Sekundarbereich I | Sekundarbereich II |
| 1 000 | | | | | |
| 2015/16 (IST) | 50,4 | 187,2 | 71,2 | 96,3 | 19,7 |
| Voraussichtliche Entwicklung | | | | | |
| 2020/21 | 53,1 | 194,7 | 75,1 | 98,9 | 20,7 |
| 2021/22 | 53,4 | 196,2 | 75,4 | 100,1 | 20,7 |
| 2022/23 | 53,5 | 197,3 | 75,3 | 101,3 | 20,7 |
| 2023/24 | 53,7 | 198,2 | 74,9 | 102,3 | 21,0 |
| 2024/25 | 54,2 | 198,7 | 74,0 | 103,2 | 21,4 |
| 2025/26 | 54,6 | 198,7 | 73,1 | 103,8 | 21,8 |
| 2026/27 | 55,2 | 198,3 | 72,4 | 103,9 | 22,0 |
| 2027/28 | 55,7 | 197,4 | 71,5 | 103,8 | 22,1 |
| 2028/29 | 56,1 | 196,2 | 70,6 | 103,4 | 22,2 |
| 2029/30 | 56,5 | 194,5 | 69,5 | 102,6 | 22,4 |
| 2030/31 | 57,0 | 192,4 | 68,4 | 101,5 | 22,6 |
| 2031/32 | 57,4 | 190,1 | 67,3 | 100,3 | 22,5 |
| 2032/33 | 57,6 | 187,5 | 65,9 | 99,2 | 22,3 |
| 2033/34 | 57,6 | 184,5 | 64,5 | 98,0 | 22,1 |
| 2034/35 | 57,3 | 181,4 | 62,9 | 96,6 | 21,9 |
| 2035/36 | 56,8 | 178,2 | 61,3 | 95,2 | 21,7 |
| Veränderung zum Schuljahr 2015/16 | | | | | |
| Absolut | 6,4 | -9,0 | -9,9 | -1,1 | 2,0 |
| Prozent | 12,7 | -4,8 | -13,9 | -1,1 | 10,3 |

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Abbildung 7: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Nachfolgend werden die Ergebnisse für die allgemeinbildenden Schulen gesondert nach den bereits genannten Bildungsbereichen differenziert vorgestellt.

Entwicklung des Primarbereiches

Gegenüber 2015/16 sinkt die Schülerzahl im Primarbereich bis zum Jahr 2035/36 um rund 14 Prozent

Dem Primarbereich werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 bis 4 zugeordnet. Da die Einschulung meist im Alter von 6 Jahren stattfindet und die Kinder im Regelfall 4 Jahre im Primarbereich verbleiben, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich von der Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen abhängig. Waren es im Referenzschuljahr 2015/16 noch 71,2 Tausend Schülerinnen und Schüler im Primarbereich, werden es zum Ende des Berechnungszeitraumes lediglich insgesamt 61,3 Tausend Schülerinnen und Schüler sein, trotz des Anstiegs bis zum Schuljahr 2021/22 auf rund 75,4 Tausend (Abb. 8). Dies entspricht einem Rückgang von 13,9 Prozent (Abb. 9). Ursache hierfür ist der vorausberechnete Geburtenrückgang in den kommenden Jahren, der sich ab dem Schuljahr 2022/23 in den Grundschulen bemerkbar machen wird.

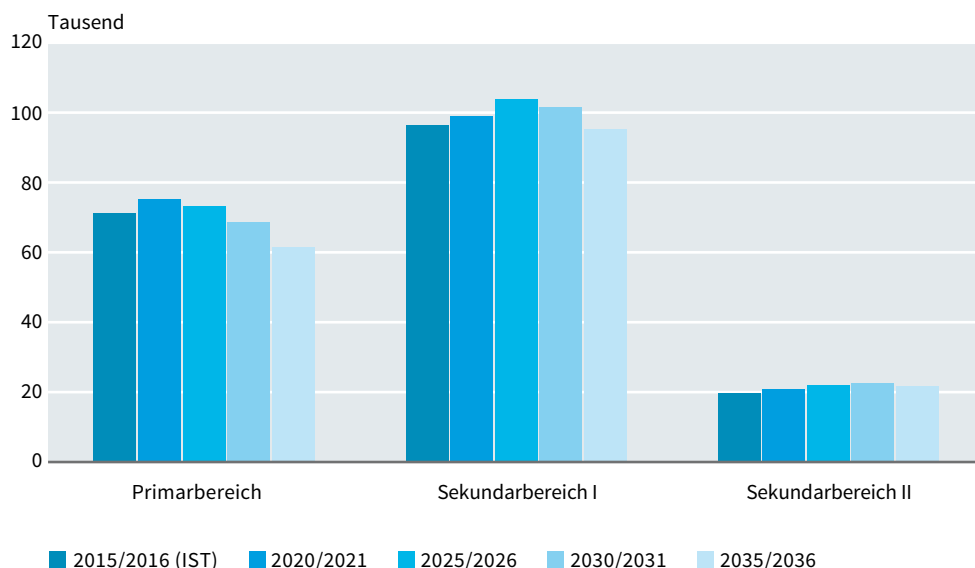
Entwicklung des Sekundarbereiches I

Die Klassenstufen 5 bis 10 an allgemeinbildenden Schulen stellen den Sekundarbereich I dar. Mit 96,3 Tausend Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2015/16 ist der Sekundarbereich I der größte unter den allgemeinbildenden Schulbereichen, da er mit 6 Schuljahren die meisten Klassenstufen umfasst.

Die Schülerzahl im Sekundarbereich I steigt in den kommenden Jahren zunächst an bevor sie bis 2035/36 auf das heutige Niveau zurückgeht

Die Entwicklung der Schülerzahl ist (wie auch schon für den Primarbereich geltend) weitestgehend von der Entwicklung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe determiniert. Hinsichtlich der zu erwartenden Schülerzahl im Schuljahr 2035/36 bleibt der Sekundarbereich I gegenüber dem Schuljahr 2015/16 nahezu unverändert. Laut der Vorausberechnung ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Gesamtverlauf mit -1,1 Prozent leicht rückläufig (Abb. 9). Somit werden voraussichtlich 1,1 Tausend Schüler weniger den Sekundarbereich I im Schuljahr 2035/36 besuchen. Es wird jedoch innerhalb des Vorausberechnungszeitraums in der ersten Hälfte bis zum Schuljahr 2026/27 zunächst eine Zunahme der Schülerzahlen bis auf ein Maximum von 103,9 Tausend Schülerinnen und Schülern geben. Dies entspricht einem Anstieg von 8,0 Prozent. Anschließend ist für die restlichen 9 Berechnungsjahre von einem Rückgang von 8,5 Prozent auszugehen (Abb. 8).

Abbildung 8: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen nach Bildungsbereichen 2015/16 bis 2035/36



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Entwicklung des Sekundarbereiches II

Der Sekundarbereich II entspricht der gymnasialen Oberstufe. Dazu zählen die Jahrgangsstufen 11 bis 12 der entsprechenden Schulart an Thüringer Schulen. Es handelt sich lediglich um 2 Klassenstufen und damit auch zahlenmäßig den kleinsten Bildungsbereich, den 10,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2015/16 besuchten.

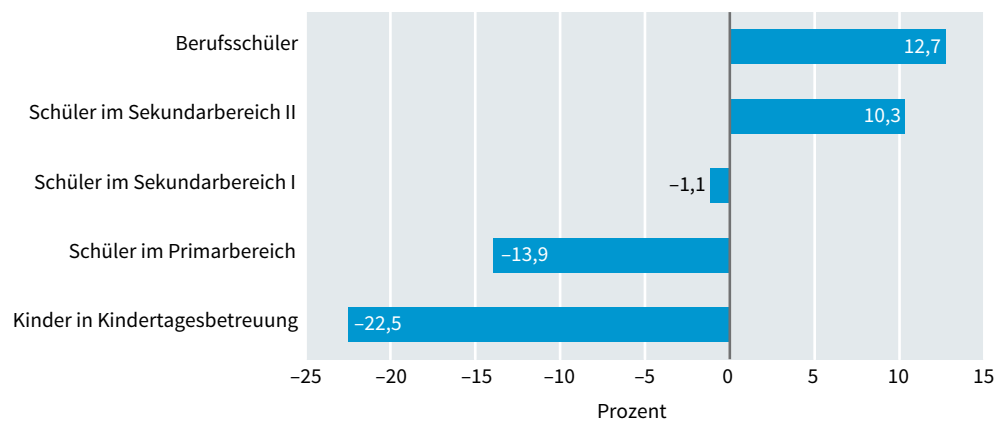
Während die Schülerzahl im Sekundarbereich I zunächst steigt und anschließend auf das Ausgangsniveau absinkt und im Primarbereich bereits ab dem Schuljahr 2022/23 zurückgeht, zeigt sich für den Sekundarbereich II ein anderes Bild (Abb. 8). Die Schülerzahl wird ähnlich der Entwicklung an den berufsbildenden Schulen noch bis 2030/31 um 14,5 Prozent steigen. Wurden im Schuljahr 2015/16 noch 19,7 Tausend Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich II unterrichtet, werden es laut Vorausberechnung 21,7 Tausend im Schuljahr 2035/36 sein.

Gegenüber 2015/16 steigt die Zahl der Schüler im Sekundarbereich II bis 2035/36 um mehr als 10 Prozent

Zusammenfassung

Der in der 1. rBv vorausberechnete Rückgang der Geburten in Thüringen wird sukzessive zum Rückgang der Kinderzahlen in den verschiedenen Altersklassen führen. Dies hat zur Folge, dass zunächst eine Reduzierung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege zu erwarten ist. Mit entsprechender zeitlicher Verzögerung trifft dies auch auf die Schülerzahlen in den einzelnen Bildungsbereichen der allgemein- und berufsbildenden Schulen zu. So werden die Kinderzahlen in Einrichtungen für jüngere Kinder bis 2035 stärker zurückgehen, während die Zahlen der älteren Jugendlichen im Sekundarbereich II und an den berufsbildenden Schulen gegenüber 2015 um mehr als 10 Prozent steigen werden (Abb. 9). Hier ist erst nach 2035 mit einem Rückgang zu rechnen.

Abbildung 9: Veränderung der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Anzahl der Schüler 2035/36 gegenüber 2015/16 nach Bildungsbereichen

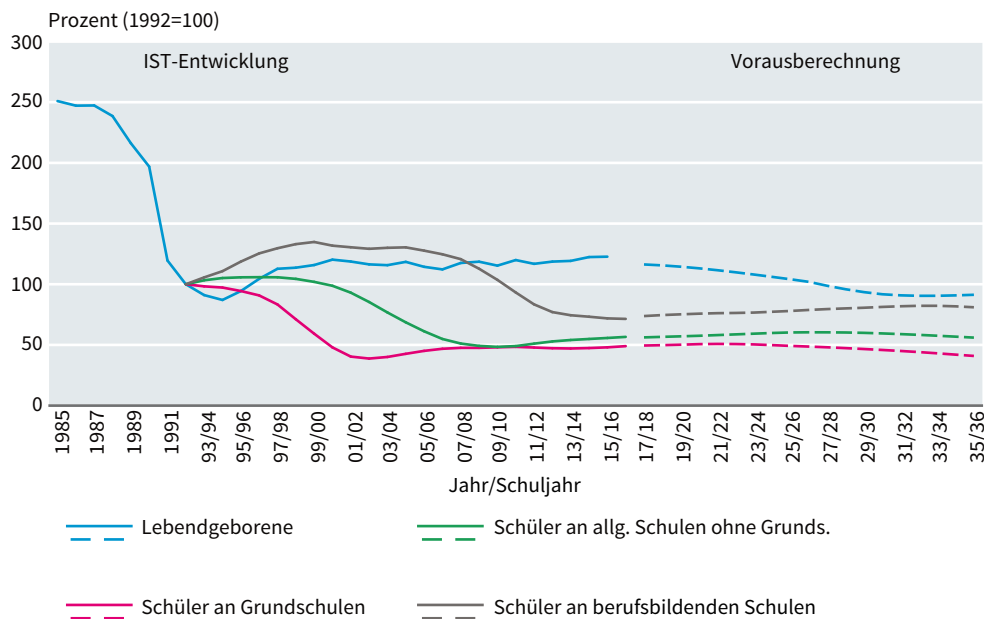


Die Entwicklung der betreuten Kinder und Schüler in den einzelnen Bildungsbereichen ist eine Folge der Geburtenentwicklung

Dies veranschaulicht abschließend die Abbildung 10 anhand der langfristigen Entwicklung der Geburten und Schülerzahlen an Grund-, allgemein- und berufsbildenden Schulen⁵⁾. Wie bereits in der Vergangenheit werden auch in der Zukunft die aktuell etwas geburtenstärkeren Jahrgänge sich als „Welle“ durch die verschiedenen Bereiche der Kindertagesbetreuung und Bildung bewegen. Der Geburtenrückgang ab 1989 machte sich ab 1995/96 an den Grundschulen, ab 2000/01 in den allgemeinbildenden Schulen ab Klassenstufe 5 und ab 2007/08 an den Berufsschulen in einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen bemerkbar. Der aktuell bevorstehende Geburtenrückgang wird sich dementsprechend in Zukunft in den Einrichtungen für Kinder und Jugendliche auswirken, wenn auch nicht in so einschneidender Form wie die „Welle“ der 1990er Jahre.

5) Lange Datenreihen für die Unterteilung nach Primar- und die Sekundarbereiche I und II sind nicht verfügbar.

Abbildung 10: Zahl der Lebendgeborenen 1985 bis 2035 und Schülerzahlen 1992/93 bis 2035/36 nach ausgewählten Schulformen



Dies wird jedoch in Abhängigkeit von der bisherigen und zukünftigen Geburten- und Einwohnerentwicklung regional in Thüringen zum Teil sehr unterschiedlich geschehen. Entsprechend muss auch die Anpassung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche lokal differenziert erfolgen.